

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Aarhus University in Aarhus, Dänemark

Vorwort

Ich bin Bachelor-Student der Digitalen Medien an der Universität Bremen, dazu gehört verpflichtend ein Aufenthalt im Ausland. Am Austausch teilgenommen habe ich im WiSe 18/19.

Vorbereitung

Am Beginn meiner Vorbereitung stand die Infoveranstaltung im WiSe 2017/2018. Nachdem man dort grundlegend informiert wurde, wählt man drei Universitäten aus den Partnern von Universität und Hochschule für Künste Bremen aus. Allerdings sei dazu gesagt, dass die Kontakte der Hochschule für Künste meist ein persönliches Portfolio fordern, weshalb ich mich ausschließlich auf Kontakte der Universität fokussiert habe.

Bei der Wahl einer Partneruniversität war mir besonders die Unterrichtssprache wichtig, da ich als Fremdsprache nur Englisch beherrsche. Des Weiteren ist natürlich auch das Kursangebot wichtig. All diese Dinge findet man natürlich am einfachsten auf den Websites der entsprechenden Universitäten heraus. Sollte dabei etwas unklar sein schreibt man am besten die Ansprechpartner der ausländischen Universität an, nicht die Ansprechpartner der Universität.

Für Aarhus University entschieden habe ich mich letztendlich wegen des positiven Eindrucks den ich über die Universität zunächst aufgrund ihrer Website erlangt habe. Diese ist einfach zu navigieren, Kurse und Informationen sind sehr gut zu finden (das ist definitiv nicht bei allen Webseiten der Partner so!). Auch die Dozenten und Koordinatoren vor Ort überzeugen mit geringen Antwortzeiten. Ein Weiterer ausschlaggebender Punkt ist Dänemark als Land selbst: Studieren ist dort auch für ausländische Studierende kostenlos und die Nähe zu Deutschland macht eine Reise einfach.

Einzig herausragender Nachteil: Man ist als Student der Digitalen Medien in Aarhus als Student der Faculty of Arts immatrikuliert. Kurse außerhalb seiner Fakultät zu belegen ist nicht

gestattet, also ist es nicht möglich Kurse über Computer Science zu belegen. Ich habe daher hauptsächlich Kurse im Bereich Medienwissenschaften belegt.

Natürlich wird auch ein Sprachnachweis für das C1 Niveau in Englisch gefordert. Dafür habe ich den DAAD Sprachnachweis im Fremdsprachenzentrum der Universität gemacht. Das dort ausgestellte Zertifikat wurde auch problemlos von der dänischen Universität akzeptiert. Wichtig ist es sich früh genug zum Test anzumelden, da zum Sommer hin wenige bis gar keine Termine mehr angeboten wurden. Der Test an sich besteht darin kurz eine Zusammenfassung (vielleicht im voraus nochmal anschauen wie man eine „Summary“ schreibt) von einem Text in Englisch zu verfassen (ca. 15 min.), wobei man ein englisches Wörterbuch zur Hilfe hat. Darauf folgt noch ein kurzes Gruppengespräch mit dem Prüfer, um ein wenig das gesprochene Englisch zu testen.

Nachdem man dann intern die Zusage von der Uni Bremen erhalten hat muss man sich noch bei Aarhus University selbst bewerben, was komplett online geschieht. Sobald möglich sollte man auch gleiche seine „Student id-card“ bestellen, welche dann bei Ankunft auf einen wartet.

Unterkunft

Bei Anmeldung an der Universität wird man auch gefragt, ob man sich für Housing bewerben möchte und kann dort seine Präferenzen angeben. Dabei ist natürlich kein Platz garantiert, aber sowohl ich und meine Kommilitonin haben unsere Unterkünfte über diese Hilfe der Universität gefunden.

Ich wurde über die Universität an eine dänische Studentin vermittelt, welche Untermieter während ihres eigenen Auslandsaufenthaltes gesucht hat. Gewohnt habe ich dann in einer Wohngemeinschaft mit zwei dänischen Studenten und einem weiteren Erasmus-studierenden. Dabei habe ich für 350€ Miete bezahlt, was sehr günstig ist.

Ankunft

Wichtig für die Ankunft ist diese so zu planen, dass man bereits vor dem Beginn der Introwoche „Au Intro Days“ ankommt und beim International Office eincheckt, da dies während der Intro-Tage nicht möglich ist. Der Check-In ist wichtig für das Registrierungsevent am zweiten Tag der Intro Days, wo man alle Meldeangelegenheiten vor Ort durchführen kann, was einem alle potentiellen Behördengänge

erspart. Also zusehen, dass man an einem Wochentag vor den Intro Days eincheckt und seinen Welcome-Bag, sowie Student Id abholt.

Die Weitere Introwoche verläuft erwartungsgemäß: Tag eins mit Vorträgen über die Universität und Leben in Dänemark, an einem weiteren Tag dann Begrüßung an der Faculty of Arts.

Leben in Dänemark

Vorweg ist zu sagen, das Facebook in Dänemark sehr stark genutzt wird, kaum jemand hat Whatsapp oder gar andere Messenger. Für Veranstaltungen und Kommunikation mit dänischen Mitstudenten ist also Facebook immer die erste Anlaufstelle. Zur Orientierung auf dem sehr großen Campus gibt es eine eigene App „AuFind“ (für Android nur auf der Website erhältlich, nicht im Store). Um innerhalb von Aarhus von A nach B zu kommen können hauptsächlich Busse genutzt werden, Kartenkauf ebenfalls sehr einfach durch eine App („Midtrafik“). Für Fahrpläne und Reisen in Dänemark empfiehlt sich „Rejseplanen“.

An sich habe ich die Busse recht wenig benutzt, da ich lieber mit dem Fahrrad fahre. Aarhus an sich ist recht hügelig und wird von vielen Dänen mit als schlimmste Stadt zum Radfahren gehandelt, aber trotzdem ist hier der Ausbau von Radwegen etc. sehr gut. Wer kein eigenes Fahrrad mitbringen kann für den ist die Holländische Firma „Swapfiets“ eine ausgezeichnete Möglichkeit in Aarhus ein Fahrrad zu mieten: Für 20€ monatlich erhält man quasi sofort nach Anmeldung ein gutes Fahrrad, geliefert zu einem Termin deiner Wahl, wobei man dann auch monatlich wieder kündigen kann.

In Dänemark ist sehr viel digitalisiert, so auch Behördenangelegenheiten. Das Abmelden aus Dänemark kann beispielsweise komplett digital erledigt werden, wenn man bereits wieder zu Hause in Deutschland ist. Auch sehr verbreitet ist Zahlung per Kreditkarte, ich habe so gut wie nie Bargeld benutzt, sondern immer mit Kreditkarte kontaktlos bezahlt. Sicherheitshalber sollte man trotzdem ein bisschen Bargeld dabei haben, da es immer mal wieder in abgelegeneren Läden dazu kommen kann, dass ausländische Kreditkarten nicht unterstützt sind. Trotzdem: Frag deine Bank nach einer Kreditkarte und lass dich dort generell über das Zahlen/Geld abheben in anderen EU-Ländern informieren.

Englischkenntnisse sind sehr stark verbreitet in Dänemark, ich persönlich bin niemandem begegnet, der nicht Englisch konnte (selbst ein paar alte Frauen auf einer Fähre haben spontan mit mir eine Unterhaltung in solidem Englisch geführt!). Wenn man dann doch ein wenig Dänisch lernen

möchte gibt es in den Intro Days Informationen zur Sprachschule „Laerdansk“, die entsprechende Kurse in Aarhus anbietet.

An Freizeit-Aktivitäten bietet Aarhus sehr viel Auswahl: Vom Kunstmuseum „Aros“, dessen regenbogenfarbener Rundgang über der Stadt thront, über den Hafen, den Wald und Seen um die Stadt, bis hin zu diversen Clubs und Bars im Zentrum der Stadt. Herausragend sind aber die sogenannten „Friday Bars“ auf dem Gelände der Universität. Von Studenten ohne den Wunsch Profit zu machen designt erhält man hier sehr günstig Bier und kann sich mit anderen (dänischen) Studenten zum Feiern in verschiedenen Räumlichkeiten auf dem Universitätsgelände treffen. Dabei gibt es dutzende von Friday Bars, da jedes Department seine eigene veranstaltet. Um speziell ausländische Studierende zu treffen veranstaltet das „Stunderhus“ (die örtliche Studentenorganisation) jeden Dienstag die „International Night“.

Das Studieren in Aarhus

Wer trotz den Umständen trotzdem versuchen möchte an einen technischen Kurs zu kommen, dem sei „Developing Social Interaction of Mobile Web 1“ empfohlen, welcher zwar ein Masterkurs ist, aber Informatik-Inhalte für Nicht-Informatiker anbietet (Masterkurse können belegt werden sofern das Auslandssemester dein letztes Studienjahr ist; fünftes Semester nach Regelstudienzeit). Ich selbst habe nur zwei Kurse absolviert, da die Kurse in Dänemark große Mengen an ECTS bringen (meistens 10 prop Kurs).

Der erste Kurs war „Digital Aesthetics“ für 15 Creditpoints. Thema ist hier die Auswirkungen von digitaler Technologie auf die Gesellschaft und Kultur, insbesondere auf Kunst, sowie Soziales. Für den Kurs wird von einem erwartet wöchentlich mehrere Texte zu lesen und Notizen anzufertigen, um aktiv am Unterricht teilzunehmen. Mitstudierende in diesem Kurs waren hauptsächlich Dänen, auch wenn er natürlich auf Englisch war. Allgemein ist die Vorlesung recht wenig bloßes Präsentieren von Folien, sondern sehr viel Arbeit in festen Gruppen und Workshops mit Gästen. Dieser von der Dozentin verfolgte andere Stil war zum einen sehr erfrischend, andererseits aber auch recht anstrengend.

Als zweiten Kurs wählte ich „Filmculture“ für 10 Cp. Dort ging es um alles was Film direkt oder indirekt betrifft. Es wurde über Netflix geredet, große Stilmittel des Films, Trailer, Filmfestivals, wenn irgendwas mit Film zu tun hat wird es wahrscheinlich in diesem Kurs behandelt. Dazu gehört

auch ein wöchentlich stattfindendes Screening von einem zum in der darauffolgenden Vorlesung behandelten Thema. Allgemein definitiv ein beliebter Kurs für Austauschstudenten.

Zu beiden Kursen gehörten der Besuch diverser Veranstaltungen außerhalb der Vorlesungen: Vorträge an Universität und in der Kunsthalle für Digital Aesthetics und ein Besuch des in Kopenhagen stattfindenden Filmfestivals „CPH Pix“. Auch die Prüfung war bei beiden Kursen das schreiben eines Papers zu einem relevanten Thema der eigenen Wahl. Die Deadline dafür lag im Januar, wobei die Vorlesungszeit bereits Anfang Dezember endete. Ich konnte also meine Prüfungen in Ruhe von zu Hause einreichen.

Schlusswort

Ich persönlich war nicht so überzeugt von dem ganzen Auslandssemester an sich, da es für mich verpflichtend war und bisweilen eigentlich nur Stress bedeutete. Allerdings war all das verflogen sobald man erst einmal im Ausland angekommen ist. In Dänemark war jeder einfach super nett, wie der Mann von der Laerdansk zu Anfang sagte, hinter der undeutbaren steinernen Mine eines jeden Dänen steckt ein wolliger Teddybär, der nur dein Freund sein will. Die Eltern meiner dänischen Mitbewohnerin haben mich sogar zum Weihnachtsessen eingeladen. Allgemein habe ich auch sehr viel über das Leben in anderen Ländern gelernt, alles durch den Austausch mit anderen internationalen Studenten. Aarhus ist eine super schöne Stadt und ich würde jeder Zeit wieder dort leben. Auch akademisch habe ich viel Wissen aus den Kursen mitgenommen und hatte das Gefühl auch meine Erfahrungen aus Bremen gut einbringen zu können. Dabei verlief die Kommunikation mit den Ansprechpartnern/Dozenten vor Ort immer schnell und einfach, auch als ich Kurse gewechselt habe. Alles in allem will ich jedem die Teilnahme an einem Auslandssemester nahe legen, da es einem einfach als Person sehr viel Erfahrung bringt in einem anderen Land zu leben und dabei so viele internationale Leute kennenzulernen. War das Auslandssemester am Anfang nur eine lästige Pflicht für mich, ist es jetzt, nachdem ich durch bin, eine Erfahrung geworden, die ich um nichts in der Welt missen wollen würde.